

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

153 (4.6.1936)

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 30 Pfg. Trägerschein. ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Einzelpreis 10 Pfg. ... im Anzeigenteil 11 Pfg. ...

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Donnerstag,

den 4. Juni 1936

10. Jahrgang / Folge 153

Es friselt um Genf

Der Führer beim Staatsbegräbnis für General Lihmann - Der Chef des Generalstabs der Luftwaffe tödlich abgestürzt

Streiflichter

Zwischen Anarchie und Ordnung Die Morgengabe, die der ersten marschmäßig geführten Regierung Frankreichs in Form eines erbitterten Streikes von der Arbeiterschaft dargebracht wird, macht Herrn Blum und seinen Genossen erhebliche Kopfschmerzen. ...

Neue Verschärfung der Lage

Vor der Einberufung der Vollversammlung - Italienische Austrittsdrohungen

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

Sch. Genf, 4. Juni. Die Lage hat sich seit den letzten Tagen zusehends verschärft. Es besteht kein Zweifel daran, daß sich der argentinische Antrag, der zur Einberufung der Vollversammlung führen wird, auf das absehbare Problem bezieht und daß damit völlig neue Möglichkeiten geschaffen werden.

Die getriggerte Veröffentlichung des vollständigen Textes der argentinischen Note hat hier die letzten Zweifel beseitigt. Wenn der argentinische Schritt auch nicht unter allen Umständen als ein direkter Vorstoß gegen Italien aufzufassen ist, so schafft er doch, ob gewollt oder ungewollt, eine Lage, die für die italienische Stellung keineswegs günstig ist.

Stark beachtet werden hier neue Gerüchte über einen bevorstehenden Austritt Italiens aus der Liga, der nach einer italienischen Meldung zur Zeit in Rom „dringlich und ernsthaft“ in Erwägung gezogen wird. Als eine erste deutliche Warnung in dieser Richtung dürfte die gestern bekanntgewordene Zurückziehung der ursprünglichen italienischen Zusage zur Teilnahme an der Genfer internationalen Arbeitskonferenz sein.

Zimmerhin bedeutet dieser Schritt, so symptomatisch er auch im gegenwärtigen Augenblick sein mag, keinen schlüssigen Anhaltspunkt für das weitere Verhalten Italiens. Die Ansicht scheint daher auch hier vorhanden zu sein, daß Italien zunächst weiter Genf gegenüber „Gewehr bei Fuß“ bleiben wird und daß eine entscheidende Wendung der Dinge erst eintreten wird, wenn der Verlauf der bevorstehenden Völkerbundstagung sichersteht.

Ueber den endgültigen Termin des Zusammentritts der Vollversammlung besteht zur Zeit noch keine völlige Klarheit. Im Augenblick scheint noch eine Verlegung der Völkerbundstagung auf den 23. Juni in Aussicht genommen zu sein, da die Spanne bis zum 16. Juni vor allem für etwaige Verhandlungen, an die hier allerdings niemand mehr glaubt,

reichlich kurz bemessen sein würde. Eine Entscheidung über den endgültigen Termin wird wahrscheinlich heute oder morgen fallen.

Neue Sanktionswelle in England

Von unserem Londoner Vertreter.

L. D. London, 4. Juni. Das politische Barometer in England hat einen neuen Sturz nach unten getan, und zwar für diejenigen Kreise, die die Sanktionen als einen „Zwangspressen“ in dem Krughandel um das Verbleiben Italiens im Völkerbund und für die Wiederherstellung der Sirelfront ausüben wollen. ...

In einer Zuschrift an die „Times“ droht der bekannte südafrikanische Politiker Bailes mit der Zurückziehung seines Landes, und er glaubt auch der anderen Dominionen aus dem Kreise des englischen Empire, wenn sich Großbritannien nicht dazu entschließen, entweder die Sanktionen gegen Italien bis zum Ausschluß durchzuführen oder als einzige Alternative mit doppelter Schnelligkeit und zehnfacher Konsistenz aufzutreten.

Auch General Herzog, der Premierminister von Südafrika, brach vor dem Senat eine Lanze für den Völkerbund, der allerdings grundtätig reformiert werden müsse. Der „ruhlose Vertrag von Versailles“ sei der Grund allen Übels der heutigen Zeit, und wenn er ihn als ruhmlos bezeichne, so sei das noch ein milder Ausdruck. ...

Der Besuch des Regus wird von den englischen Sanktionisten im übrigen zur bestmöglichen Propaganda ausgenutzt. „News Chronicle“ berichtet, daß der Regus Unterredungen mit dem Erzbischof von Canterbury und anderen Würdenträgern der Staatskirche anstrebe, um ihre Unterstützung für seine gute Sache zu gewinnen.

Aufstand in der Wüste

Von unserem Londoner Vertreter

Hanns Dede

London, Anfang Juni.

Hinter der allgemeinen Unruhe, die Palästina erschüttert, und dem nun schon vier Wochen währenden Streik der Araber liegt eine gewitterschwere Drohung: Die unlegbare Tatsache, daß alle Klassen der eingeborenen Araber des Landes, der einfache Arbeiter und der Bauer, Arzt, Lehrer und Anwalt, Beamter und Bürgermeister, ihre Arbeit niedergelegt haben und einmütig von den Gefühlen ihrer Glaubensbrüder in Syrien, Ägypten, dem Irak und Saudi-Arabien bis herunter nach dem Iran und Indien unterstützt werden.

Das bedeutet mehr als eine lokale Opposition gegen die jüdische Einwanderung und die durch sie hervorgerufene wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung! Das bedeutet, daß der Islam aufbegehrt, daß die mohammedanische Welt sich eins füllt mit den Arabern Palästinas in der Ueberzeugung, von England getäuscht worden zu sein, daß England sein Wort gebrochen habe.

Lawrence, „der ungekrönte König von Arabien“, hat es vorausgesehen, als er sich im Jörn über den „Verrat“ der Alliierten an ihnen - durch ihn beschaffen - Verbündeten unter neuem Namen in das Palästina zurückzog und alle Ehren und Belohnungen ablehnte. Der Araber von Palästina glaubt allein, einen in jeder Weise berechtigten Anspruch auf sein Land zu haben, und flagt England an, die ihm unter den Mandatsbestimmungen gegebenen Zusagen nicht gehalten zu haben.

Kann Großbritannien die jetzigen Unruhen angesichts dieser schweren Beschuldigungen nur mit militärischen Machtmitteln unterdrücken?

Am 2. Juni war der Geburtstag des Propheten Mohammed, eines der größten Feste des Islams, das mit dem Absauern von Gewehren und Feuerwerk gefeiert zu werden pflegt. Der Großmufti der mohammedanischen Kirche von Palästina hatte es verboten, als Zeichen der Trauer für die gefallenen Araber. Er erklärte, daß seine Gläubigen bis zum bitteren Ende für ihre Rechte kämpfen werden. Am 30. März d. J. schickte der Emir Abdullah - der arabische Herrscher im britischen Mandatsgebiet Transjordan - eine Woihschaft an die britischen Behörden, in der er die Vereinigung seines Landes mit Palästina und den Abschluß eines Vertrages nach dem Willen des englischen Uebereinkommens mit dem Irak forderte. Transjordan, so sagte der Emir, würde sich andernfalls gezwungen sehen, den Schritten der arabischen Nationalisten in Palästina, Ägypten und Syrien zu folgen. Nur die Gründung eines großen arabischen Staates könne ernstlichen Ereignissen vorbeugen - eine Warnung, der in der Weltöffentlichkeit viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

Dazu kommt die Nachricht von dem Abschluß eines Bündnisses zwischen Irak und Saudi-Arabien, an dem sich am 7. April d. J. auch der König von Yemen beteiligt hat. Es betrifft die gegenseitige Garantie der Unverletzlichkeit der Grenzen beider Länder. Am 20. April wurden außerdem durch die Außenminister Ägyptens und Saudi-Arabien ihre seit 1926 bestehenden Differenzen aus der Welt geschafft. Am 14. Januar 1936 erklärte der Premierminister vom Irak, daß ein Nichtangriffspakt zwischen seinem Reich, der Türkei und Persien vor der Unterzeichnung liege und daß ihm Afghanistan vorausichtlich beitreten werde, und am 10. September 1934 wurde ein Freundschaftsvertrag zwischen Transjordan und Saudi-Arabien zur Tatsache: „Dauernder Friede und eine feste und unverletzte Freundschaft soll zwischen dem Emir von Transjordan und dem Königtum Saudi-Arabien herrschen“.

Die islamitischen Staaten des Nahen Ostens haben sich also zusammengefunden, und diese Tatsache ist für die britische Strategie zumindest von ebenso großer Bedeutung, wie die ganzen jetzigen Vorgänge.

England besitzt zwei Wege nach seiner Kronkolonie Indien: Einen Wasserweg durch den Suez-Kanal, das Rote Meer und den Golf von Aden und einen Landweg: Der Landweg führt - man betrachte die Karte - von Ägypten über Sinai, Palästina, Transjordan, den Irak, Persien, Afghanistan nach der indischen Grenze.

Die unangefochtene Beherrschung der Wasserstraße ist in Zukunft durch Italiens Sitz auf dem hohen Stuhl Äthiopiens in Frage gestellt. Sie ist nicht mehr, wie bisher, eine Selbstverständlichkeit, zum großen Bedauern der Briten.

Der zweite Weg muß aber zumindest offengehalten werden. Er geht durch die vorsorglich bei der Nachkriegs-

Sieg des Schwertes - Sieg der Kirche?

Nachdem die italienischen Seere Kadern von Abessinien Besitz ergriffen haben und dieser Besitz in den römischen Gebehen vom 7. März verankert wurde, hat die römisch-katholische Kirche mit einer bemerkenswerten Intensität ihre Vorbereitungen zur Missionierung Abessiniens durchgeführt. Der Devotmächteste des Vatikans, Monsignore Santa, ist bereits in Addis Abeba eingetroffen, um an Ort und Stelle die weiteren Vorbereitungen zu leiten. Mit diesen Maßnahmen fest die römisch-katholische Kirche getreu ihre seit Jahrhunderten gepflegte Tradition fort: Der Wunsch folgt dem Schwerte! Die römischen Mönche folgten vor tausend Jahren den Heeren Karls des Großen. Dieselbe Methode führte auch einige Jahrhunderte später zum Erfolge als ein Cortez und ein Pizarro die Reiche der Azteken und Inkas vernichtete und die goldenen Altäre der heidnischen Götter in die Münzwerkstätten der Könige von Spanien wanderten. Diese Tradition soll auch heute wieder das Missionswerk der katholischen Kirche weitertreiben. Allerdings mit dem Unterschiede, daß es sich hier meist nicht um Heiden handelt, die es zu bekehren gilt, sondern um die Anhänger eines der ursprünglichsten Formen des Christentums. Die Eingliederung der koptischen Kirche in die römische „Mutter“-Kirche ist von dem Vatikan während des letzten halben Jahres ideell und materiell auf das sorgfältigste vorbereitet worden. In den sogenannten „Gebetsrechnungen“ für die Monate Januar und Februar 1936 - das sind gewissermaßen Richtlinien für die geistlichen Wünsche und Hoffnungen des Vatikans - finden sich die Parolen. Bezeichnend für die Haltung mit der der Vatikan den italienischen Sieg in Abessinien aufnimmt, dürfte jedenfalls eine Rede des Kardinals Erzbischof von Mailand sein, die dieser vor einigen Tagen an die neuansgehobenen Truppen der Lombardier richtete und in der er u. a. laut „Popolo d'Italia“ sagte: „Ihr habt versprochen, unter der triumphierenden Standard des Kreuzes zu dienen. Ich wiederhole für den italienischen Kaiser, den Duce und das Heer den Wunsch, den schon Konstantin ausdrückte: In diesem Zeichen wird die Welt zu siegen!“ Der Einsatz dieser Truppen wird wahrscheinlich nicht mehr notwendig sein, aber inwischen bereiten sich bereits mehrere katholische Ordenshäuser in Italien vor, den Sieg der römischen Kirche zu verwandeln. Wie es heißt, soll die Missionierung Abessiniens vor allem auch durch farbige Priester und Ordensschwester durchgeführt werden.



Der Abschied von General Lihmann (Aufnahme: Presse-Photo) Nach der Ueberführung zur Kohnow-Höhe nahm eine Ehrenwache der Wehrmacht an dem Sarge General a. D. Lihmann Aufstellung. Unser Bild zeigt: Die Ehrenwache der Wehrmacht am Sarg auf der Kohnow-Höhe







# Das badische Land

## Störche erhalten Ringe

Freiburgs Forstfachschaft unterwegs — Ueber Kirchtürme und Hausdächer — Mehr Jungstörche in Baden

M. Freiburg, 3. Juni.

In den letzten Tagen konnte die Bevölkerung fast aller Ortschaften des Breisgaus bemerken, wie junge Leute auf Kirchtürmen oder hohen Häusern herumkletterten und sich an den dort befindlichen Storchennestern zu schaffen machten. Es handelt sich hierbei um die Beringung von Jungstörchen, einer wissenschaftlich und heimatkundlich recht bedeutungsvollen Aufgabe. Schon seit 1931 führt die forstliche Fachschaft der Unterverwaltung Freiburg diese Arbeit in der Umgebung der Breisgauhochfläche aus, jedoch war die Zahl der beringerten Störche noch nie so hoch wie diesmal: nach den ersten acht Tagen waren es bereits 60. Dies günstige Ergebnis ist nicht zuletzt auf die diesjährige große Fruchtbarkeit der Störche zurückzuführen, denn fünf Junge in einem Nest sind heuer keine Seltenheit, während in den vergangenen Jahren schon vier eine Ausnahme waren.

### Der Flugweg unserer Störche

Was ist nun überhaupt der Zweck dieser Beringung? Sie soll in erster Linie dazu dienen, den Flugweg der Störche nach dem Süden festzustellen. Während wir über den Weg der stichlich der Elbe wohnenden Tiere schon länger Bescheid wissen — sie fliegen über die Türkei, Palästina, Ägypten —, herrscht hierüber bei den süd- und westdeutschen Vögeln noch ziemlich wenig Klarheit. Erst die Beringung der letzten Jahre bringt langsame Licht in diese Frage. So hat sich gezeigt, daß unsere Störche nicht den direkten Weg nach Afrika über Italien nehmen, sondern denjenigen über Südfrankreich, Spanien, Gibraltar, Marokko vorziehen. In Marokko und Spanien wurden auch vor nicht allzu langer Zeit bereits Störche gefunden, die im Juni 1935 in der Nähe des Atlantikufers beringt worden waren.

Diese ganze Beringungsarbeit geht von der deutschen Vogelwarte Rostitten (Dippenau) aus, der wieder die süddeutsche Vogelwarte Muggingen (am Bodensee) untersteht. Der zur Verwendung kommende Ring besteht aus Aluminium, hat einen Durchmesser von etwa 1 1/2 Zentimeter und ist 1 Zentimeter breit. Er ist mit einer Nummer bedruckt sowie der Adresse der Vogelwarte Rostitten. Wird nun ein Storch irgendwo geschossen oder sonstwie aufgefunden, so braucht die Nummer nur nach Rostitten gemeldet zu werden, wo genau Buch geführt wird über Ort und Zeit, in welcher der betreffende Ring angebracht wurde. Abschließend wie die Störche, werden übrigens, vor allem in Norddeutschland, jährlich viele Tausende aller möglichen Vögel beringt.

### Kletterpartien im Gleditsienfisch

Nun zur Art und Weise, wie bei einer solchen Beringung vorgegangen wird. Immer zwei Mann zusammen, führen wir hinaus auf die umliegenden Ortschaften, die einen zu Rad, die andere etwas weiter fort mit dem Motorrad. Sehen wir von ferne ein Nest, so trat das Fernglas in Tätigkeit, um festzustellen, ob junge Störche sich im Nest befinden. Bekanntlich können ja nur die Jungen, und zwar im Alter von 2-5 Wochen, beringt werden; denn sind sie jünger, so gleitet der Ring vom Fuß über die Seiten hinaus, und mit etwa sechs Wochen verlassen sie bereits flügge das Nest.

Nun machen wir uns an die oft nicht ungefährliche, aber kletterportlich recht interessante Arbeit. Meist handelt es sich um das Besteigen von Kirchtürmen. Innen im Turm geht's hinauf, zuerst auf Treppen, dann mit oder ohne Leitern weiter im Gebälk des Gleditsienfisch, bis wir dicht unter dem Turmdach angelangt sind. In diesem muß nun eine Öffnung zum Hinausklüpfen ge-

schaffen werden. Wir entwickelten uns bald zu gewandten Dachdeckern, die in wenigen Minuten eine genügend große Lücke abdecken konnten. Dann steigen wir hinaus, klettern am Blitzableiter bis zum First hinauf und rutschen auf diesem vor zum Nest.

### Angebährige Storchentinder

Jetzt halten es die alten Störche für höchste Zeit zu verschwinden. Unruhig umkreisen sie das Nest oder setzen sich auf einen benachbarten Schornstein und beginnen aufgeregter zu klappern. Weichen die Jungen ruhig in dem — ganz klagen — Nest sitzen, so ist es nicht schwierig, ihren rechten Fuß unter dem Gefieder hervorzuziehen (in Jahren mit ungerader Jahreszahl kommt der linke dran), den aufgebogenen Ring herumzulegen und ihn mit einer Zange festzudrücken.

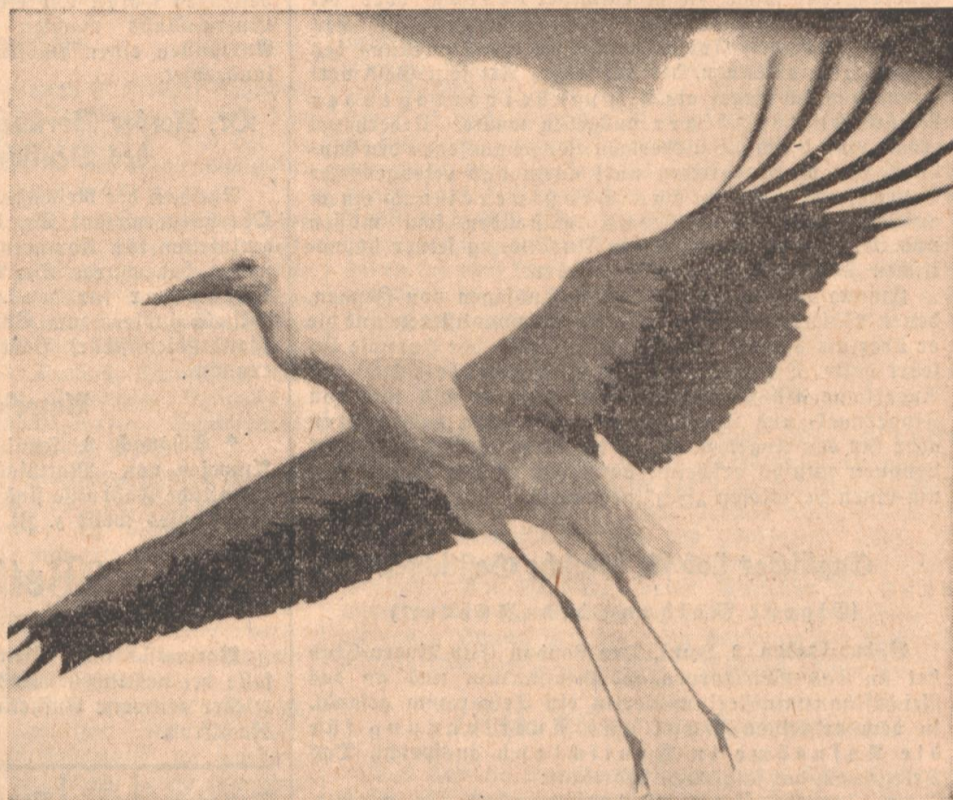
Oft aber zeigen sich die Jungen widerspenstig und wehren sich, zumal wenn sie schon so groß sind, daß sie auf dem Nest stehen können. An Größe überreffen sie dann schon ein ausgewachsenes Huhn. Unter Geschrei und Geclapper ziehen sie auf die Hände des Eindringlings los, der auf dem Dachstuhl steht und sich über das Nest vorbeugt, das einen Durchmesser von 1-1 1/2 Meter besitzt. Schließlich gelingt es, die Schreihälse an einem Klügel oder Fuß zu packen, worauf sie sich widerstandslos in ihr Schicksal ergeben. Nun wird noch geschwind der Fotoapparat gezückt, dann beginnt der Abstieg und mit ihm wieder zeitraubende Dachdeckerarbeit, die aber sorgfältig ausgeführt werden muß.

Manchmal hängen die Kirchenglocken gar zu verhängnisvoll da; wir können uns nicht befrieren, die ertäunten Dorfbesiedler durch ein paar Glöckenschläge eine falsche Zeit anzufänden. Unten entspinnt sich nie und da mit dem Pfarrer oder Lehrer noch eine kurze Unter-

haltung; einmal mußten wir auch der versammelten Schulfugend schnell noch etwas erzählen, was sie bei dem nun fälligen Auf-  
satz: „Die Beringung unserer Störche“ verwerten kann.

Derartige Kirchturner, wie wir sie z. B. in Döppingen, Gundelfingen, Waltershofen, Rödningen antrafen, sind uns aus Gründen der besseren Erreichbarkeit willkommen als die andere Art von Nestern, die sich auf hohen Häusern befinden, wie z. B. in Wolfenweiler, Krozingen, Buchheim, Seefeld, Tenningen. Hier muß außen eine Leiter zur Dachrinne angelegt werden. Stufenförmig herausgenommene Ziegel bieten dann zum weiteren Emporklettern dem Fuß einen Halt.

Zum Schluß sei noch ein besonderer Fall erwähnt: Bei Hauen befindet sich auf einer Pappel ein großes Nest, das im letzten Jahr noch bezwungen. Inzwischen haben die Störche es noch höher gebaut, so daß all unsere Beringungsversuche umsonst waren. Geschlagen mußten wir abziehen; aber wir werden wiederkommen — mit der Feuermehrleiter.



Freund Adebarr zieht ein

Bresse-Photo

Die Ansicht, durch die Beringung würden die Vögel aus ihren Nestern vertrieben, ist zweifellos unrichtig; denn einmal sind die Vogelwarte gleichzeitig Vogelwarte, zum andern widerspricht dem auch die Tatsache, daß der starke Rückgang in der Zahl der Storchennester, wie er in Baden nach dem Kriege einsetzte, in den letzten Jahren zum Stillstand kam, obwohl doch gerade erst in dieser Zeit in größerem Maße beringt wurde.

## Kleine badische Rundschau

**Ballbörn, 3. Juni.** (Haushaltsplan.) Der von der hiesigen Stadtverwaltung aufgestellte Haushaltsplan für 1936/37 ist im ordentlichen Haushalt mit RM. 889.994 in Ausgaben und Einnahmen ausgeglichen, ebenso im außerordentlichen Haushalt mit RM. 215.950.

**Wiesbaden, 3. Juni.** (Neuer Gymnasiumsleiter.) Prof. Dr. Eugen Klassen am Gymnasium Donauerschlingen wurde als Direktor an das hiesige Gymnasium berufen. Er wird am 6. Juni seinen neuen Posten antreten.

**Heidelberg, 3. Juni.** (Aus der Sitzung der Ratscherrn.) Nachdem die Nachtragshaushaltsatzung die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat, kann u. a. bald mit dem Bau der neuen Tennisplatzanlage begonnen werden. — Generalmusikdirektor Dierhoff wurde zum städtischen Musikbeauftragten bestellt. — Oberbürgermeister Dr. Reinhaus berichtete über die geplante Neuordnung des Fremdenverkehrsverkehrs in Heidelberg. Demnach sollen auch Studenten als Fremdenführer eingesetzt werden. — Die Schneefäden im Stadtwald umfassen 35.000 Festmeter Holz. Das Bild unseres Waldes als Ganzes ist erfreulicherweise kaum beeinträchtigt.

Schließlich erfolgten Mitteilungen über den Geländeerwerb für die Klinikneubauten.

**\* Pforzheim, 3. Juni.** (Leiche aufgefunden.) In einem alten Marzstollen bei Unterreichenbach fand man die Leiche eines unbekannten Mannes in den 30er Jahren. Bei ihm lagen eine Schußwaffe und eine Taschenlampe. Es liegt offenbar Selbstmord vor.

**Gaggenau, 3. Juni.** (Der Haushalt ausgearbeitet.) Der ordentliche Haushalt für 1936 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1.266.165 RM. ab, der außerordentliche Haushalt mit 602.206 RM. Einen großen Teil der Ausgaben, die aber wieder Vermögenswerte darstellen, beantragten die Siedlungen, dann der unbedingt nötige An- und Umbau der Gewerbeschule, Ausbau des Straßennetzes usw. Das Siedlungsprogramm der Stadt sieht für dieses Jahr auch die Erstellung von 100 Neubauten vor.

**6. Titisee, 3. Juni.** (Ein Schwarzwälder Gasthof-Jubiläum.) Am 1. Juni waren 25 Jahre verflossen, seit die Gleditsie Leo Hog den Gasthof zur „Lafette“ führen. Die Gasthofbesichtigung kammt aus der Zeit der Koalitionskriege; Truppen des französischen Generals Moreau ließen auf der Anhöhe, wo heute der Gasthof steht, eine Batterie zurück. Leo Hog ist seit über 10 Jahren Gemeindevorstand in Titisee. Seiner Tatverdankt die Gemeinde und der Kurort die Schaffung einer Reihe vorbildlicher Einrichtungen.

**Nadolszell, 3. Juni.** 94jährig gestorben ist die Witwe des Sattlermeisters Benedikt Hiller, Frau Hedwig Hiller.

**Wainmangen b. Konstanz, 3. Juni.** (Hohes Alter.) In erfreulicher Mütterlichkeit konnte die Witwe des verstorbenen Graf Douglas'schen Fortmarches Videll, Frau Johanna Videll geb. Hafes, das 92. Lebensjahr vollenden.

**Konstanz, 3. Juni.** (Notbrücke über den Rhein.) Die Vorbereitungen für den Bau der neuen Rheinbrücke sind nunmehr endgültig abgeschlossen. In den nächsten Tagen werden die Ausschreibungen erfolgen. Um während der Bauzeit den großen Verkehr leiten zu können, hat sich die Stadtverwaltung zur Ausarbeitung des Projekts einer Notbrücke entschlossen. Diese durchaus stabile hölzerne Brücke soll 45 Meter unterhalb der jetzigen Rheinbrücke zu liegen kommen. Man will am 1. August d. J. mit dem Bau beginnen und rechnet mit der Verkehrsübergabe am 1. Oktober 1936. Dann geht es an die Durchführung des Bauprogramms für die neue Rheinbrücke, die man im Frühjahr 1938 in Betrieb zu nehmen hofft.

**Konstanz, 3. Juni.** (Tödlicher Unfall.) Ein Arbeiter der Holzlegetechnik Konstanz, der einen mit Backsteinen beladenen Rollwagen in Fahrt brachte, wurde zwischen Rollwagen und einer Säule eingeklemmt. Die schweren Verletzungen, die der Arbeiter erlitt, führten den sofortigen Tod herbei. Es handelt sich um den 43-jährigen Fritz Göttenbodi aus Almsbach.

**Weersburg, 3. Juni.** (Ertrocknen.) Das achtjährige Söhnchen des Zollassistenten Stroh ist beim Spielen in den Hofen gefallen und ertrunken. Trotz sofortiger Bergung des Kindes waren Wiederbelebungsversuche umsonst.

## Der Großtag der deutschen Familie

1500 badische Kinderreiche fahren nach Köln

(Eigener Bericht des „Führer“)

**\* Karlsruhe, 3. Juni.** An dem Ehrentag der Kinderreichen, der am 6. und 7. Juni in Köln stattfand und zu dem 50.000 Volksgenossen und -genossinnen aus dem ganzen Reich in 52 Sonderzügen kommen, werden 1500 Badener, darunter Trachtenträger, teilnehmen. Unter ihnen befindet sich der 73jährige Landarbeiter Robert Führer aus Röttenbach bei Neustadt, Vater von 11 Kindern, der auf dem letzten Reichsbauerntag Ehrentag des Führers in Goslar und auf dem Nickerberg war. Es war der glücklichste Tag seines Lebens, als der Führer in seiner herzlichen Art mit ihm sprach. Er ließ sich trotz seines hohen Alters nicht nehmen, auch zu dem Großtag der deutschen Familie in Köln zu fahren.

Die badischen Kinderreichen fahren mit einem von Offenburg ausgehenden Sonderzug nach Bingen und von dort den Rheinstrom hinab nach dem ehrwürdigen Köln. Zwei Jungvolkpaare werden als Zeugen unserer gefunden, lebensfrohen Jugend beim Aufmarsch in Köln den Badenern voranmarschieren.

### Kraftwagen zermalmt

**Wiesloch, 3. Juni.** Am Mittwochsorgen um halb 10 Uhr ereignete sich bei dem schrankenlosen Übergang am sogenannten Rauberberger Sträßchen ein schwerer Verkehrsunfall. Aus Richtung Wiesloch kam ein Auto gefahren, als in Richtung Bahnhof

**Rasiercreme Dralle Zahncreme**  
Große Tube 50 Pfg. Große Tube 40 Pfg.

Wiesloch-Walldorf-Wiesloch-Stadt ein Motormagen der Nebenbahn kam. Das Auto versuchte noch vor dem Motormagen den Übergang zu überqueren, wurde aber erfaßt, einige Meter geschleift und total zermalmt. Der Fahrer des Wagens wurde herausgeschleudert, kam aber mit leichten Kopfverletzungen und einem Nervenschlag davon. Dagegen wurde der Mitfahrer zusammen mit dem Auto unter den entgleisten Motormagen gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Heidelberger Unfallkommando war bald zur Stelle, um die notwendigen Feststellungen zu treffen.

### Sport an der Heidelberger Universität

**Heidelberg, 3. Juni.** Anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg hat die Fußballmannschaft der Heidelberger Studenten, die übrigens das Endspiel um die deutsche Hochschulmeisterschaft gegen Frankfurt befreitet, die Gaumeisterschaft des Sportvereins Waldhof nach Heidelberg verpflichtet. Am 13. und 14. Juni hält die Universität ein großes Jubiläumssportturnier ab, an dem die Universitäten Bonn, Erlangen, Würzburg und Heidelberg teilnehmen.

## Das „Haus des Verkehrs“ in Freiburg eröffnet

Ein bedeutender Schritt in der Entwicklung des oberbadischen Fremdenverkehrs

Eigener Bericht des „Führer“

**Freiburg, 3. Juni.** Fremdenverkehr ist Arbeit für die Zukunft — dies ist eine Tatsache, die besonders für die Grenz- und Schwarzwaldhauptstadt Freiburg Geltung hat.

Darum hat nun auch die nationalsozialistische Stadtverwaltung Sorge getragen, daß die Stadt Freiburg diese ihre besondere Zukunftsaufgabe voll und ganz erfüllen kann. Sie hat ein „Haus des Verkehrs“ gebaut, das eine Stätte darstellt, von der aus der Fremdenverkehr der Stadt, des Breisgaus, und darüber hinaus ganz Oberbadens geleitet werden kann.

Dieses „Haus des Verkehrs“ am Eingang der Stadt wurde nun am Mittwochsorgen feierlich seiner Bestimmung übergeben. Im großen Saalraum des Hauses waren die Ratscherrn der Stadt mit Oberbürgermeister Dr. Kerber, Kreisleiter Dr. Erlen, Pa. Dr. Dreher als Vertreter des Gaues, Landeskommissar Schwörer, sowie weitere Vertreter des Staates, der Bewegung und des Freiburger Gaststättengewerbes, der Kur- und Verkehrsvereine von Badenweiler, Titisee, Hinterzarten usw. erschienen.

Der Architekt des Hauses, Oberbaudirektor Dr. Schlippe übergab das Haus dem Oberbürgermeister als dem Vertreter der Stadt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es seinen Zweck erfülle.

Gleichsam als Rechtfertigung der Verwirklichung eines so weitblickenden Planes vermittelte dann der Leiter des städtischen Verkehrsamtes, Pa. Denglinger, einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Freiburg seit dem Jahre 1920. Pa. Denglinger legte dabei besonders dar, wie seit dem Jahre 1933 durch das zunehmende Vertrauen des Auslandes die Fremdenverkehrsziffern in Freiburg ständig zugenommen hätten. In den Hauptreise Monaten des Jahres 1936 war die Biffer schon so groß, wie der Gesamtjahresdurchschnitt 1908 und 1910.

Als Kreisfachwalter des Beherbergungsgewerbes überbrachte Pa. Fhringer die Glückwünsche der Bezirksgruppe des Wirtschaft- und Gaststättengewerbes.

Im Namen der Ratscherrn dankte Oberbürgermeister Dr. Kerber Oberbaudirektor Dr. Schlippe für die Verwirklichung des hiesigen Gedankens ebenso wie allen Mitarbeitern bis zum letzten Bauarbeiter, die ihr Bestes dazu gaben.

Mit einem Gedanken an den Führer erklärte Oberbürgermeister Dr. Kerber das Haus des Verkehrs in Freiburg für eröffnet.

Jeden Abend Chlorodont - selbstverständlich!



# AUS KARLSRUHE

Da sind wir wieder



Im Rahmen ihres Arbeitsbeschaffungsprogrammes führt die Reichsleitung NSDAP wiederum eine Straßenlotterie für Arbeitsbeschaffung durch. Heute treten im ganzen Reich Tausende von braunen Glücksmännern ihren Dienst an und werden für 2 bis 3 Monate auch im Straßenbild unserer Stadt sichtbar sein. Wir wollen sie nicht abweisen, sondern uns nach besten Kräften auch an diesem Werk der Arbeitsbeschaffung beteiligen. Die Losbriefe kosten wiederum 50 Pf., und enthalten den sofortigen Gewinnsteuereid. Größere Treffer von RM. 5000.— und RM. 10000 hat man diesmal abgibt und dafür eine sehr große Anzahl Gewinne in mittlerer Höhe von RM. 500 und RM. 1000 geschaffen.

## Die Technik des Gauces Baden tagt

**Nichtlinien für die künftige Arbeit**  
Am Samstag und Sonntag, den 6./7. Juni findet in Karlsruhe im großen Sitzungssaal der Gauleitung, Adolf-Gitler-Haus, eine Arbeitstagung des Amtes für Technik der NSDAP statt, zu der sich die führenden politischen Männer der Technik unseres Gauces zusammengefunden.  
In einer Reihe von Referaten, die u. a. von dem Gauamtsleiter für Technik, P. Klingler, vom Gauingenieuramtsleiter P. Baumann, vom Gaupropagandaleiter P. Schmidt, Gauamtsleiter für Volksgesundheit P. Dr. P. Pfeiffer und Gauabteilungsleiter in der Landesbauernschaft P. Rudolph übernommen werden, werden den verantwortlichen politischen Männern der Technik weitere Richtlinien zur Aufbaubarkeit der nationalsozialistischen Technik im Rahmen des Gesamtaufbaues unseres Vaterlandes aufgezeigt werden.  
Gleichzeitig wird die zur Zeit von der Stadtgemeinde Karlsruhe durchgeführte Ausstellung „Leben und Schaffen der Grenz- und Gauhauptstadt“ besichtigt, die in ihrer gesamten Aufmachung etwas einprägsames und neues darstellt.  
Der vorgesehene Besuch des Staatstheaters wird den Tagungsteilnehmern einige genuss- und lustreiche Stunden bieten.

## Kürze Durchsicht

**Badisches Staatstheater.** Heute Donnerstag wird das erfolgreiche Schauspiel „Die einsame Tat“ von Edmund Gosw mit Heinz Graebner in der Hauptrolle in der Inszenierung von Felix Baumbach wiederholt. — Freitag, 5. Juni, gelangt die große Oper von Verdi „Carmen“ mit Wilma Himmelfarb, Paula Baummann, Erik Baran, Wilhelmine Kuntze, Adolf Schöpslin und Franz Schuler in der Hauptrolle zur Wiederholung. Inszenierung Carl Bühnemann, musikalische Leitung Joseph Keilberk.  
**Kammeroper Thea Straub** wurde vom Grafen Eberhard eingeladen, an der Königl. Oper in Ludwigslohe gelegentlich der Hofaufführung von Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen“ den Siegfried in „Siegfried“ und in der „Götterdämmerung“ zu singen.  
**Karlsruher Filmmotiv.** Ab heute laufen folgende Filme an: „Erzähl mein nicht“ mit Benjamin Glätt und Magda Schneider und „Liedes Lieb“ mit Alessandro Ziliani, Carola Göhr und Paul Söbrier.

## Badisches Staatstheater

### „Faust“ Zweiter Teil

Der zweite Teil wird für das Theater immer ein schwer beweglicher Koloss bleiben, den zu behauen und ihm eine für die Bühnenwirkliche Form zu geben, schon an sich eine Kunst bleibt. Diese Feststellung ist nicht neu, vielmehr so alt wie die Dichtung, und wurde von Goethe selber ebenso von Schiller ausgesprochen, der einmal die Bemerkung macht, er könne sich kaum einen Rahmen denken, welcher groß genug wäre, um diesen ungeheuren Inhalt zusammenzufassen. Für das Theater wird also die Aufgabe vor allem darin gesehen werden müssen, den von allem Subjektiven stark befreiten Stoff durch das Herausarbeiten der herrschenden Idee für die Bühne sichtbar zu machen. Dabei ist die Gefahr des Zerplitterns bei der gewaltigen, großangelegten Dichtung sehr groß, und es wird nicht ganz einfach sein, den roten Faden durch das Werk laufen zu lassen. Diese „Operation“ war für Goethe selbst schon keine Kleinigkeit, viel weniger für den heutigen Regisseur. So muß dieser als Ganzes für das Theater wenig wirksame zweite Teil immer ein Experiment bleiben, womit über die didaktische Qualität des Wertes kein Urteil gesprochen werden soll. Wie wir schon bei der Besprechung des ersten Teils betonten, kann es auch nicht unsere Aufgabe sein, mit diesen Ausführungen eine Forderung des Faustproblems zu geben, vielmehr wird das immer Aufgabe des Einzelnen bleiben müssen. Selbstverständlich trifft auch das für den zweiten Teil zu, der nach der Pause seit Diern nun am ersten Pfingsttag im Staatstheater in Szene ging.

## Karlsruhes Knotenbahnhöfe

### Hauptgüterbahnhof „West“ und „Hafen“

Ab 1. Oktober: Vereinheitlichung im Eisenbahn-Güterverkehr

Jedes Unternehmen benötigt, wenn ein ordnungsmäßiger Arbeitsgang und größte Wirtschaftlichkeit erzielt werden sollen, eine zentrale Führung, den sogenannten Knotenpunkt. Auf weitverzweigten volkswirtschaftlich wichtigen Gebieten wie das der Eisenbahnen, kann ebenso auf eine zentrale Verwaltung nicht verzichtet werden. Während noch vor wenigen Jahren das deutsche Eisenbahnverkehrsnetz durch die vielen privaten und Länderbestimmungen zerplittert und hinsichtlich der Streckenberechnungen uneinheitlich war, wird mit dem 1. Oktober 1936, nachdem bereits sämtliche deutschen Eisenbahnen an die Bestimmungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft gebunden sind, der gesamte deutsche Eisenbahn-Güterverkehr hinsichtlich des Entfernungs- und Streckennetzes vereinheitlicht. Mit dem 1. Oktober 1936 verschwinden alle Einzel- und Sonderentfernungen in den Verkehrsgebieten der etwa 800 Privat- und 31 früheren Länder-Eisenbahnen. Die Beförderung von Gütern auf allen deutschen Eisenbahnen geschieht mit dem 1. Oktober 1936 nach einem

neuen, einheitlichen Entfernungszeiger (Deutscher Eisenbahn-Gütertarif) für den Verkehr der Deutschen Reichsbahn und der anschließenden privaten Kleinbahnen, der die erstmalige, unbegrenzte und durchgehende Zusammenfassung der Eisenbahn-Kilometerentfernungen des Deutschen Reiches darstellt und die günstigste Entfernungsrechnung von einem Ort zu einem anderen beizulegen Dst angibt.

### Karlsruhe als Eisenbahnknotenpunkt 2423

Insgesamt gibt es in Deutschland rd 12 000 Eisenbahnstationen; von diesen sind nach dem neuen Entfernungszeiger der Deutschen Eisenbahnen 2502 Stationen als Knotenbahnhöfe bestimmt worden,

während alle anderen Stationen Nichtknotenbahnhöfe sind. Der Hauptgüterbahnhof Karlsruhe ist nach dem neuen Entfernungszeiger Knotenbahnhof und hat die Knotennummer 2423; des Weiteren sind Knotenbahnhöfe: 2424 Karlsruhe-West und -Hafen.

Alle Knotenbahnhöfe sind gebietsmäßig mit je 28 der nächstgelegenen Knotenbahnhöfe in 98 Entfernungstabellen (Teilheften) aufgestellt. Karlsruhe finden wir in der Entfernungstabelle des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs im Teilheft Nr. 87, zusammen mit den Eisenbahnknotenbahnhöfen Nr. 2409 bis 2436: Schlierbach, Heidelberg, Wiesloch, Bruchsal, Durlach, Mannheim und Vororte, Schweighausen, Graben, Karlsruhe, Hohenheim, Frankenthal, Weisenheim, Ludwigsbafan, Schifferhad, Speyer, Lachen, Germersheim, Wörth, Berg.

Von diesen vorgenannten Knotenbahnhöfen ist nach 2502 Knotenbahnhöfen im Reich die günstigste Entfernungskilometerzahl in diesem Teilheft angegeben. Zum großen Teil sind mit der neuen Entfernungsrechnung für die Wirtschaft wesentliche finanzielle Erleichterungen verbunden. Für die Entfernungsrechnung nach einem Nichtknotenbahnhof ist eine besondere Tabelle der Orts- und Anstufentfernungen an Knotenbahnhöfe aufgestellt.

Lange Jahre gründlichster Arbeit waren erforderlich, diesen neuen Entfernungszeiger der Deutschen Eisenbahnen für den Eisenbahn-Gütertarif zu schaffen; manche Probleme mußten gelöst werden, da die deutschen Eisenbahnstrecken rund 144 Millionen Verkehrsverbindungen aufweisen. Es handelte sich um die Vereinfachung komplizierter Entfernungsrechnungen und der Sonder- und Sonderentfernungen, die in den früheren Privat- und Länder-Eisenbahnverhältnissen begründet waren.

## Schlaggräberei überm Grundwasserstrom

Woher kommt unser Wasser und wieviel verbrauchen wir täglich?

Weit draußen, außerhalb der Stadt, in einem dichten Wald verborgen, ehemals Wörther Grund und Boden, steht das neue Wasserwerk der Landeshauptstadt. Im Jahre 1929/30 wurde mit dem Bau begonnen, da das alte Wasserwerk für den gesteigerten Wasserverbrauch nicht mehr ausreichte.

Eine neue Straße zweigt von der Wörther Straße, die nach Entlingen führt, ab und führt zu einem großen freien unsummierten Platz, auf dem man anfänglich nichts weiter erblickt, als zwei Bauten. Das eine Haus ist flach auf den Boden hingebückt. Summendes Maschinengeräusch. Beim Hinzutreten sieht man wie auf einer Kommandobrücke; tief unten steht man eine Pumpe liegen. Durch die Scheiben fallen Sonnenstrahlen und das Metall blinkt herauf zu uns. Ein Mann steht davor und ruft das Angebot. Ab und zu wirft er einen Blick auf die Zähluhr, reguliert an einem bestimmten Hebel, notiert sich etwas und dann ruht er weiter.

Das andere Haus ist rund und hoch gebaut. Es umschließt einen Brunnen mit einer Pumpe. Dann sehen wir im Abstand von 120 Metern jeweils einen Brunnen. Es sind deren insgesamt sechs. Vorerst, denn das neue Wasserwerk ist erst im Entstehen. Aber bereits im kommenden Jahre werden weitere fünf Brunnen gebaut werden. Außerdem ist der Bau eines großen Pumpenhauses vorgesehen. Für die Belegarbeit werden noch Wohnhäuser gebaut werden. So wird also dort draußen, weit von der Stadt entfernt, ein Klein-Karlsruhe entstehen.

Gerade durch dieses Gelände, fließt etwa 6 Meter unter dem Erdboden ein mächtiger Grundwasserstrom hindurch. Er kommt vom Gebirge her und fließt dem Rhein zu. Strom kann man eigentlich nicht sagen, da die Bewegung des Wassers kaum spürbar ist und nur durch besondere Instrumente gemessen werden kann.

Die Brunnen, die diesen wie grüne Riesensäule aus, sind direkt in die Mitte des Stromes hineingebaut, 15 Meter tief, stehen also vollkommen in diesem Grundwasserstrom. Das Wasser wird nun in ein großes Rohr gesaugt, dem sämtliche Brunnen angeschlossen sind. Die

Stundenleistung dieser Brunnen beträgt 2500 Kubikmeter, also mehr als die 15 Brunnen des alten Wertes im Rippurrer Wald, wo die 15 Brunnen stündlich 2700 Kubikmeter schöpften. Sehr interessant ist, daß das Wasser durch die Erde und Kiesmassen sich selbst filtert. Man braucht also dafür nicht noch einen Arbeitsprozeß einzufügen. Selbstverständlich wird das Wasser trotzdem jede Woche gemischt und biologisch auf seine Beschaffenheit untersucht. Wir haben in Karlsruhe ein sehr gutes Wasser und wie der Fachmann sagt: „Wasser von mittlerer Härte“.

Das Wasser wird dann mittels Pumpen an das Stadtwasserwerk herangeführt. Zu diesem Zweck hat man eine riesige Rohrleitung von über 8 km Länge, mit 800 mm tiefer Weite aus Eisenbeton gebaut. Es ist dies die erste große Rohrleitung aus Eisenbeton in Deutschland, die der Wasserversorgung dient. Eine Stahlrohr- oder Gussrohrleitung wäre viel teurer gewesen. In der Stadt selbst verläuft das neue Werk hauptsächlich die Weststadt. Der Wasserdruck vom alten Werk reicht für die Weststadt nicht mehr genügend aus, um den notwendigen Verbrauch zu liefern. Etwa unter dem Mühlburger Tor, treffen sich die Wasser- und fließen ineinander.

### Das Wasserrohrnetz

ist dem Straßennetz vollständig angegliedert, nur daß eine Bezirksabteilung vorhanden ist. Bei einer Störung braucht deshalb nicht die ganze Stadt ohne Wasser sein, sondern jeweils nur ein Bezirk. Der Wasserverbrauch der Stadt beträgt täglich etwa 47 000 Kubikmeter. Käuflichderweise wird von einer Wasserreserve auf dem Kautenberg gepumpt. Früher, während der Erbauung des Rippurrer Wasserwerkes um das Jahr 1868, mochte es als solches gelten. Aber bei dem heutigen Wasserverbrauch kann es nur als Küdenbücker gelten, d. h. wenn die Leistungen der Werke nicht genügend sind, schaltet sich der Kautenberg ein, um auszuliefern, für die kurze Spanne Zeit. Aber immer ist genügend Wasser vorhanden, um dem Höchstverbraucher genügen zu können.

## „Leben und Schaffen“

### Nur noch 4 Tage geöffnet!

Da die Ausstellungsbaue infolge besonderer Umstände wahrscheinlich nicht verlängert werden kann, stehen nur noch 4 Tage zum Besuch dieser einzigartigen Schau zur Verfügung. Alle Betriebe, Behörden und Vereine, denen es bislang noch nicht möglich war, die Ausstellung zu studieren, werden gut daran tun, sich einen dieser letzten Tage vorzumerken. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß der Besuch der Ausstellung für jeden Karlsruher eigentlich Pflicht ist, denn für ihn wurde sie ins Leben gerufen. Tatsächlich haben sich auch für die restlichen Tage zahlreiche Betriebe gemeldet, so daß auch in den letzten Tagen ein guter Besuch zu erwarten ist.

### Die täglichen Vorträge

Am heutigen Donnerstag spricht Dr. Munde-Heidelberg über „Die Energieversorgung in der Gemeinde“. Dieser Vortrag ist der 3. in der Vortragsreihe des Amtes für Technik. Am Freitag wird Dr. Neuschäfer, Hauptschriftleiter des „Führer“, über „Die Propagandaaufgaben der Hauptstadt der Schwäbemark“ sprechen. Am Samstag spricht Professor Dr. Haupt, Direktor der Kunsthochschule, über „Die Hochschule der bildenden Künste“. Die Vorträge beginnen um 18.30 Uhr, der Vortrag von Dr. Munde-Heidelberg 18.45 Uhr.

### Leichte Klänge im Stadtpark

Das badische Rundfunkorchester unter Theo Hollinger wollte als Gast im Stadtpark und spielte leichte Unterhaltungsmusik. Die flotten Märsche und Walzer erfreuten die Besucher unserer Zeit so prächtigen städtischen Gartenanlagen. Wir möchten anregen, die Nachmittagskonzerte auf eine halbe oder gar ganze Stunde später zu legen, damit den arbeitenden Volksgenossen, deren Dienst um 4 Uhr beendet ist, die Teilnahme am Konzert erleichtert wird.

### Resi: Der Raub der Sabinerinnen

Stemle hat dieses ausgezeichnete Lustspiel, das den Theaterbesuchern stets Stunden köstlicher Unterhaltung bereitet, verfilmt. Wie er die Aufgabe einer filmgerechten Bearbeitung löste, kann durchaus zur Bewunderung sein. Auch in der Fassung der einzelnen Rollen hatte er eine recht glückliche Hand, so daß die einkaufreiche Handlung flüssig und mit viel Abwechslung an unseren Augen vorbeizieht. Eine ganz prächtige Leistung bietet Bernhard Wildenhain als Schmeierdirektor Strieck und gibt dieser überaus komischen Gestalt, ohne sie der Sphäre der Wirklichkeit zu entziehen, echtes Leben. Auch die Darstellung des zerkrümelten Professors Gollwitz, der seiner Gattin (Maria Koppenhöfer) gegenüber einen schweren Stand hat, bringt uns Max Günter lebensecht. Zu lustig die Szene, in der seine niedliche Tochter (Ilse Petri, eine ausgezeichnete Schauspielerin des jungen Filmwachstums) ihm die nötigen Schläge beibringt. Eine Reihe hervorragender Komiker wie Paul Westermeyer, Trude Heisterberg, Lucie Böllig bringen durch ihre Darbietung zu einem vollen Erfolge des Filmes bei.

### Der Steuerkalender für Juni

- Es sind zu entrichten am:
- 5. VI. 1936 die Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. den ganzen Monat Mai 1936.
  - 10. VI. 1936 die Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Mai (keine Schönfrist mehr).
  - 10. VI. 1936 die Körperschaftsteuer für den Monat Mai 1936.
  - 10. VI. 1936 das zweite Viertel der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen für 1936 mit einem Viertel der zuletzt veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer nebst Landeskirchensteuerzuschlag.
  - 20. VI. 1936 die Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats Juni, sofern die einbehaltenen Lohnsteuer 200.— RM. übersteigt.
- Wer es im Jahre 1936 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Zahlung kommen läßt, wird in die Liste der käuflichen Steuerzahler aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerzahlungen pünktlich zu entrichten.

Teil ist er doch der geniale, herrschende mit Ideen gefüllte Mann, der über allem steht, der in seiner Großartigkeit nie den großen Blick verliert, der ohne jede Schwermütigkeit die schwierigsten Aufgaben löst. Faust muß hier als Persönlichkeit so stark sein, daß er etwas Allgemeingültiges bekommt. Er ist der große Herr, der über der Sache steht, der großzügig überall da seine Genialität zur Verfügung stellt, wo's ihm notwendig scheint. Der Faust Paul Hierl war am stärksten in dem Dialog mit Frau Sorge, die Marie Frauendorfer mit der unheimlichen, schleichenden Stille dieser Gestalt erfüllte, und gewann so eine tief beeindruckende Ueberlegenheit über das Geschehen. Er war im Duden stärker als im Handeln.

Stefan Dahlens Mephistopheles war hier so angelegt, wie wir es im ersten Teil gewünscht hätten. In dieser Darstellung wurde er mehr als der Einflüsterer, der er im zweiten Teil sein muß, wo er doch größtenteils in einer Welt lebt, über die er keine Gewalt hat. So steht er hier in einer viel mehr dienenden Rolle, und das muß in der Darstellung zum Ausdruck kommen. Sehr schön steigerte Stefan Dahlen zum Schluß hin diesen Teufel in eine satanische Aktivität, als er sich um seinen Lohn betrogen sieht. Da erwacht wieder in ihm die Gier, die Habgier, die Ungefälligkeit. Und doch ist er der arme, betrogene Teufel, der leer ausgeht.

Im Mittelpunkt der Bühnenbildnerkunst steht ganz klar angelegte Szene im Kaiserpalast stand Heinz Graebner als junger unternehmungsstarker Kaiser, umgeben von seinem würdigen Gefolge (Fritz Herz, Otto Kienischer, Hugo Höcker, Karl Steiner und Karl Mehnert). Das Maskenfest kündete Karl Mathias als Herold mit schön gesprochenen Worten an. Gerade bei

ihm wurde deutlich, wieviel in der Wirkung gerade im zweiten Teil vom gesprochenen Wort abhängt, eine Tatsache, die auch bei dem Turmwächter Alfons Kießle's deutlich wurde. Einen starken Eindruck hinterließ auch Elfriede Faust als edle und kühle Helena, ganz die große Gestalt der Antike in Haltung und Spiel.

Aus der Anzahl der Namen wäre noch mancher zu nennen. So könnte man noch Nola Erzig als Homunkulus, Eva Fiebig als Erich, auch Paul Gemme als Wagner, Erich Schudde als großsprechenden Vaccalarius, ebenfalls Fritz Herz als Chiron und viele andere nennen. Sie alle fügten sich zu einer Spielgemeinschaft zusammen, in der jeder an seinem Platz seine Rolle spielte und sein Verdienst hatte.

Heinz-Gerhard Zierers Bühnenbilder waren überall da im Aufbau sicher und klar, wo sie vom Architektonischen her gelöst werden konnten, während den Landschaften die Komposition fehlte, besonders in der Weite und im farbigen Duft. Hier ist für unseren jungen Bühnenbildner noch eine notwendige Aufgabe zu lösen. Die Kostüme waren für die einzelnen Darsteller und Szenen passend und mit Geschmack zusammengestellt, hier hell und bunt ohne Uebertriebung, dort einfach und selbstverständlich, ansprechend aber beide. Rudolf Walz's technische Leitung löste die ihr gestellte Aufgabe sicher.

Das Schlußbild könnte sicherlich im Sichtbaren der Idee etwas allgemeingültiger gehalten werden, indem bestimmte, an eine Vorstellung gebunden religiöse Symbole vermieden würden. Es ist zu wünschen, daß die nächsten Aufführungen zahlreicher besucht werden, denn das haben Regisseur und Darsteller allein um ihrer Arbeit willen schon verdient. Nöhr.



Der Obst- und Gartenbauverein Karlsruhe-Rintheim

führte am Pfingstmontag mit seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen Familienausflug durch. Ein Spaziergang „Rund um den Turmberg“ gab Gelegenheit, die Durlacher Obstgärten zu besichtigen...

Kraft und Freude

Sonderzug nach Stuttgart zum Fußballspiel Schaffhausen - FC Nürnberg am Sonntag, den 7. Juni 1936. Der Preis zum Spiel in der Vorführrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft in der Adolf-Hitler-Rampfabahn in Stuttgart beträgt einseitig...

Bei der Berg- und Seefahrt München - Tegernsee - Schliersee, Badrissach - Wendstein - Chiemsee - Berchtesgarden am 21.-23. Juni sind noch 12 Plätze frei...

Seit, Donnerstag, laufen folgende Kurse: Karlsruhe, Nr. 1, Nr.: 20 Uhr im Gartenhof der Bad. Hochschule für Kunst. Persönliche Gymnastik u. Spiele, Frauen: 10 Uhr Hochschulsport...

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe Ost II, Freitag, 5. Juni, abends 20.15 Uhr, findet im Saal der Zuffenwälder eine Sitzung sämtlicher Vor- und Beiratsmitglieder statt.

Theater: Bad. Staatstheater: 20 Uhr Die einsame Tat. Film: Atlantik: Die Kohle im Saal. Oper: Die große und die kleine Welt...

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

Fernblick vom Turmberg

R. Durlach, 3. Juni. In der breiten Öffentlichkeit vor allem in unserer Nachbarstadt Karlsruhe, die den Turmberg als nächstgelegene Erhebung des Schwarzwalds außerordentlich schätzt...

Am Talbahnhof der Drahtseilbahn vorbei durch die obere Hälfte der Turmbergstraße, erreichen wir das untere Ende des „steilen Weges“, wo wir in die in waagrecht verlaufende Straße einbiegen...

Seit wenigen Jahren nun hat dieser Feldweg, der bei halbwegs trockenem Wetter gut zu begehen ist, eine Fortsetzung erfahren, die ganz besonderer Beachtung wert ist. Hiemlich genau jenseits der Einmündung des „Waldwegs“ in die Autostraße zieht der neuangelegte Feldweg durch ein schmales Waldstück am Hang hinauf...

Weg, unter ihnen besonders viele Lärchen, jene Nadelholzart, die im Winter ihre Nadeln abwirft und im Frühjahr zu den ersten Bäumen gehört...

Nach einigen hundert Schritten wird der Hohlweg überquert, der von dem links unten liegenden Größlingen herauf stellenweise tief in den Hügelboden eingeschnitten in sehr erheblicher Steigung zum „Schöned“ führt...

vor das überraschte Auge gesaubert hat. Nun wendet sich der Fußweg mehr nach Südosten und windet sich in ganz leichtem Anstieg an weiteren Steinhängen vorbei zum „Schützenhaus“, das von der Rückseite her erreicht wird...

Künstler stellen in Durlach aus

Im Gasthof zum „Lamm“ wird die Ausstellung der Gemeinschaft „Die Freunde der bildenden Kunst“ eröffnet. Zum zweitenmal tritt damit diese Gemeinschaft mit einer Ausstellung vor die diesjährige Öffentlichkeit...

Gemütvoller Landschaften haben wir auf den Bergen von Otto Hans Baier, Prof. Ernst Heider, Groß-Ilm, Barth-Karlstraße, Broel und Kerfgen. Sehr eindrucksvoll wirken die Aquarelle der Münchner Künstler Reuber, Seebach, Krenn und Mertens...

Ausstellung des Gartenbauvereins

Wenn die Rosen blühen, dann regt sich auch beim Obst- und Gartenbauverein Durlach das Verlangen der Allgemeinheit, zu zeigen, was sorgsam Hände im Garten an Blumen und Blüten gepflegt haben.

Verlangen der Allgemeinheit, zu zeigen, was sorgsam Hände im Garten an Blumen und Blüten gepflegt haben.

Die Rosen- und Schnittblumen-Ausstellung im Gartenhof des Gasthauses zur „Blume“, welche am kommenden Sonntag, den 7. Juni, stattfindet...

ES Weingarten, 3. Juni. (Der Reichsrundfunk war da.) Weingarten stand dieser Tage im Zeichen des Rundfunks. Den Höhepunkt des Tages brachte der „Bunte Abend“ in der Ruderhalle...

Aus der unteren Hardt

D. Blankenloch, 3. Juni. (Landwirtschaftliche Ges.) Der gegenwärtig die Felder unserer Gegend durchschreitet, wird davon überzeugt sein, daß er ein fruchtbares Stück Land, welches von berufener Hand gepflügt ist...

E. Liebolsheim, 3. Juni. (Am Pfingstsonntag haben wir in der „Brauererei“ die Meier von Deutsch-Draufra, ein Denkmal für die am besten Helfenden unserer Schutztruppe...

G. Liebolsheim, 3. Juni. (Die Badezeit beginnt.) Am Strandbad in Dettelnheim kann man bereits neugierig auf Badebesucher antreffen...

\* Ruffheim, 3. Juni. (Musterung) 18 Ruffheimer Jungen und 20 Arbeitsdienstmänner von diesem Lager wurden im kleinen Festhallaal auf ihre Wehrfähigkeit geprüft...

Ettlingen und Umgebung

Der Ettlinger Schweinemarkt

Durchwandert man des Mittwochs in aller Herrgottsfrühe das an sich noch ruhige Platz beim Galtshaus „Zur Traube“ ein Gerriebe bemerkbar; denn an diesem Tag ist der Ettlinger Schweinemarkt, der weithin große Beachtung findet...

Noch ein Wort zur Schweineaufzucht in früherer Zeit in unserem Bezirk: Vorherrschend war im früheren Jahrhundert gerade in Ettlingen das Handwerk. Die Landwirtschaft trat etwas in den Hintergrund...

Eiserne Kreuze für ehemalige Kriegsgefangene

Es war ein schöner Zug der Bundesleitung der Reichsvereinerung ehem. Kriegsgefangener, daß sie sich darum bemühte, in Gefangenschaft geratenen Kameraden, die ihnen einst zugegebene Auszeichnung zur Ausbändigung bringen zu lassen...

Tobiose-Lager starben im Jahre 1915 von 24 000 Gefangenen in wenigen Monaten 17 000. Das Totenlager Novo-Nikolajewski (heute Novo-Sibirsk) weist sogar einen Gesamtverlust von 93 Prozent an Toten auf. Anschließend erfolgte die Ausbändigung der Eisernen Kreuze durch den Polizeipräsidenten Dr. Heim...





**Pali**  
Merrenstr. 11  
Heute  
4.00 6.15 8.30  
letzte Vorstellungen  
mit dem  
packenden  
deutschen  
Großfilm:  
Die Liebe des  
Maharadscha

**Resi**  
Waldstr. 30  
Telefon 5111  
„Eine Lachsalm-  
Fontäne ohne Gleichen“  
„Das Publikum hatte  
seine reine Freude“  
so schreiben die Zeitungen über  
Raub der Sabinerinnen  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.  
Jugendl. nachm. halbe Preise.  
55939

**Gloria**  
Rondellplatz  
Nur noch heute:  
Die große  
und die  
kleine Welt  
mit  
Helen George  
Helen de Kowa  
Edna Greyll u.a.m.  
4.00 6.15 8.30  
55939



**650 jähriges Stadtjubiläum  
und Heimattage**  
am 6. 7. 8. und 9. Juni 1936  
der Kur- und Grenzstadt Bergzabern  
an der Weinstraße unter der Schirmherrschaft  
von Gauleiter Josef Bürckel.  
51830  
Hierzu ergeht herzliche Einladung! Bergzabern  
ist zum festlichen Empfang aller Gäste aus Nah  
und Fern gerüstet und heißt alle Besucher recht  
herzlich willkommen. Festzelt! Historischer  
Festzug! Großes Feuerwerk! Fackelzug!  
Der Bürgermeister leistet!

**Siebeslied**  
Ab heute bis einsch. Sonntag:  
Der große Sängerfilm der UFA!  
Alessandro Zilianti in  
Vorl. Werk. 8.30, 8.45, So. 5, 7, 9  
MÜHLBURG  
Matratzen Bettig, mit  
Alpenrasen (Seegras) 38.— 24.— 18.—  
Alpenrasen 44.— 28.— 22.—  
Ropt, gar. In Java 61.— 51.— 41.—  
Rohhaut, gar. rein 56.— 46.— 36.—  
Schlaffrüher, 70.— 60.— 50.—  
Nähe, Sonderbetten, Umarbeitungen.  
Bei Verkauf frocht u. Verpackung frei!  
Matratzen-Spiegel-Bettfrüher  
Kreuzstr. 5 (h. Zirkel) Tel. 3032  
Abonniert den „Führer“

**Heute letzter Tag!**  
Ein Film der Liebe  
und des Lachens — der  
Landschaft u. der Lieder  
**TOM MIX**  
Der Held von Texas  
Die Mannheimer Presse urteilt:  
Die Jugend u. alle, die den  
Sinn der Jugend für diese  
abenteuerl. Welt bewahrt  
haben, werden an dies. Film  
denen Verstand durch d.  
deutsche Sprache sehr erhöht  
wird ihre helle Freude hab.  
Preisprogramm:  
„Volk an der Front“  
Jugend erlaubt!  
**Union**  
LICHTSPIELE  
**Capitol**  
KONZERTHAUS

Besucht das  
**3. Pforzheimer  
Reit- und Springturnier**  
mit großen Schauummern  
vom 4.—7. Juni, Turnierplatz Pforzheim  
Beginn tägl. ab 14.30 Uhr • Preise M 0.60 bis 5.—  
Freitag kleine Preise • üb. 8000 Sitzplätze  
Vorverkauf: nur beim Stadt. Verkehrsamt, Ostliche (Rathaus)  
Fernsprecher 5401 und 4838

Wir machen unsere Mitglieder auf folgende  
**Preisermäßigungen**  
aufmerksam:  
**Bananen** 500 gr RM. **-.38**  
**Orangen, Blitval** (solange Vorrat) 500 gr RM. **-.20**  
**Zitronen** Stück RM. **-.05 u. -.04**  
**Zwiebeln** (neue Ausländer) 500 gr RM. **-.14**  
**Neue Kartoffeln** 500 gr RM. **-.11**  
**Apfelwein** Literfl. o. Gl. **-.28**  
Warenabgabe nur an Mitglieder!  
**Verbrauchergenossenschaft**  
KARLSRUHE I. G. m. b. H.

**Karlsruhe**  
Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Hermann Staudt in Muffelbach und dessen Ehefrau Sophie geb. Borch wurde heute nach Beibehaltung des Entschuldigungsplanes aufgehoben. (55472) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren über den Betrieb des Wilhelm Karl Ober in Durlach, Wirtstraße 29, wurde durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. April 1936 aufgehoben. (55471) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Otto Stollen in Kronau und dessen Ehefrau Rosa geb. Reiter wurde heute nach Beibehaltung des Entschuldigungsplanes aufgehoben. (55470) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Engelbert Knebel II in Diebental und dessen Ehefrau Anneliese geb. Hoff wurde heute nach Beibehaltung des Entschuldigungsplanes aufgehoben. (55469) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Wilhelm Hoffmann in Durlach und dessen Ehefrau Karoline geb. Borch wurde heute nach Beibehaltung des Entschuldigungsplanes aufgehoben. (55468) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Wilhelm Höber in Gumpelshausen und dessen Ehefrau Katharina geb. Köppler wurde heute nach Beibehaltung des Entschuldigungsplanes aufgehoben. (55467) Karlsruhe, den 29. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

Im Konkursverfahren über den Bankrott des Bankiers Dr. Hermann Jacob in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schuldenrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung an berechnigten Forderungen, sowie zur Stellungung der Forderungen und Anträgen der Gläubiger, der Konkursverwalter Herr Dr. Hermann Jacob in Karlsruhe, am Donnerstag, den 18. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Zimmer 139, (55466) Karlsruhe, den 29. Mai 1936. Amtsgericht A. G.

„Rheinbrücke Maxau“: Der Bau der Rheinbrücke Maxau und deren Unterführung auf dem Gelände der Eisenbahnbrücke Maxau ist an die Rheinbrückenbauunternehmung Maxau, Maxau, am 1. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, beim Reichsbahn-Rechtsamt Karlsruhe einzureichen. (55473) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Reichsbahn-Rechtsamt Karlsruhe.

Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Celeste David Erhardt, Schneider, und Maria, geb.

**Schrempf  
Printz  
Bier**  
KARLSRUHE

**Pforzheim**  
Zerfallsamt.  
Mietverhältnisse.  
Die vorstehend beschriebenen Mietverhältnisse sind zum 30. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Pforzheim, Zimmer 139, (55466) Pforzheim, den 29. Mai 1936. Amtsgericht A. G.

**Sechs Länder-Fahrt**  
in die  
**Westsee**  
mit Lloyd „GENERAL VON STEUBEN“  
14900 Bt.-Reg.-Tn.  
27. Juni — 13. Juli  
NORWEGEN — DANEMARK — DANZIG  
SCHWEDEN — FINNLAND — ESTLAND  
FAHRRIS AB RM 350.—  
Mindestzahlung nach Maßgabe d. Planes  
Ansehnt und Profite durch unsere Verzierungen und  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Karlsruhe: Lloydseckstr., Kaiserstr. 199; Oberkirch: Karl R. Frank,  
Architekt; Offenbach: Vorkampstr. 10; Rastatt: F. Reinhard Eitel

**KAMMER**  
Singt in dem Film  
**Vergiß mein nicht**  
Ein Weltakt  
Anfang: 3, 5, 7, 8.45 Uhr, Telefon 4282. Nur wenige Tage!  
Obst- und Gartenbauverein  
**Rosen- u. Schnittblumenschau**  
Durlach  
Gartensaal, Gasthaus „Zur Blume“  
Sonntag, 7. Juni, Eröffnung 11 Uhr  
**Zurück!**  
**Karl Ritscherle**  
staatl. gepr. Dentist  
Alle Kassen.  
Sofienstr. 21. Telefon 4685

**Die nationale Erhebung 1933**  
Ein Gebirgsbuch, das in die Hand jedes Deutschen geht. In 150 Bild- und Textblättern zeigt die bildestricherung die schönsten Landschaften des Reiches. Preis 1.00 RM. (55465) Karlsruhe, den 30. Mai 1936. Reichsbahn-Rechtsamt Karlsruhe.

**Der Parteitag der Freiheit 1935**  
Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit dem Reden des Führers, allen Kongressreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3.60  
Su beziehen durch:  
„Führer“-Verlag, Ostf. Buchhandlung, Karlsruhe, Kammtstraße 1b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

**Aufforderung.**  
Der eingetragene Verein Altsoldaten hat durch Beschluß seiner Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1936 seine Auflösung beschlossen und den Unterzeichneten zum alleinigen Liquidator bestellt. Ich fordere gemäß § 50 Abs. 3, eines vorhandenen Gläubiger des Vereins zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei mir auf. (4003) Getheln, den 2. Juni 1936. Professor Dr. R. Zoffen, Hofstraße 38.

**Amtliche Anzeigen**  
**Bretten**  
Erhebung von Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Brücken in Bretten.  
Das Bezirksamt Bretten hat mit Verfügung vom 20. 5. 1936 die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Brücken in Bretten beschlossen. (55474) Bretten, den 2. Juni 1936. Der Bürgermeister.

**Lest den Führer**  
Frisch v. der See eintröpfend in schwerer Verpackung:  
**Kablau** 500 g **-.24**  
Kablaufilets 500 g **-.37**  
Goldbarschfilets, Schellfischfilets, Seesungen, Heilbutt, Fluszkarpfen, Bodensee-Felchen  
**Rehwild**  
Rücken, Keule, Blatt, Ragout  
Junges, erstklassiges  
**Mastgeflügel**  
1936er Masthähne  
Tauben, Suppenhühner  
**Räucherwaren**  
Pikante Leberbissen  
Schale **-.35**  
Illustrierte Gucke **-.40**  
Täglich eintröpfend  
**Spargeln**  
500 Gramm **-.36**  
dazu meinen vorzüglichen  
**Spargelschinken**  
gekocht, nur Hinter-  
schinken, kein Dosen-  
schinken **1.25 Gr.**  
Heilliches  
**Tafel-Obst**  
frische Ananas-Erdbeeren  
Kirschen, hell u. dunkel  
Imperial-Orangen, Ananas,  
Tafel-Äpfel, Weintrauben,  
Bananen von deutschen  
Pflanzern, Radleschen  
**Neue Kartoffeln**

**Bühl**  
Durch Beschluß vom 7. Mai 1936 wurde das für Friedrich Schanz in Gamsfurt eröffnete landw. Entschuldigungsverfahren aufgehoben. (55474) Bühl, den 30. Mai 1936. Entschuldigungsamt.

**Eine Wander-Ausstellung**  
der Kölner FORD-WERKE  
besucht uns am  
**5., 7. und 8. Juni**  
und wird sämtliche Modelle für  
**PERSONEN- und LASTWAGEN**  
bei der Markthalle  
(bei schlechter Witterung in eigener Ausstellungshalle Ettlingerstrasse 47)  
zeigen und vorführen.  
Die Ausstellung führt eine große Zahl  
von interessanten Schnittmodellen mit  
sich, welche den hohen Wert der FORD-  
Fabrikate veranschaulichen.....  
**HANS VOLLMER**  
Ford-Hauptvertreter, Karlsruhe, Ettlingerstr. 47 — Telefon 4610

**Wer isst das nicht gern?**  
**Krem-Schokolade** 50 Gramm-Tafel **10**  
Borken Schokolade . . . . . 50 gr-Stange **10**  
Milchtrauben-Schokolade . . . 100 gr-Tafel **18**  
Geleerfrüchte . . . . . 125 gr **20**  
Kokosfloeken bunt . . . . . 125 gr **22**  
Pfefferminzkluten . . . . . 125 gr **25**  
**Gebrannte Mandeln** . . . . . 125 gr **28**  
**Rheingold-Gebäck** . . . . . 125 gr **15**  
Erlischungswaffeln . . . . . 125 gr **25**  
Eisbonbons . . . . . 125 gr **20**  
Pfefferminzkrystalbonbons . . . 125 gr **28**  
**Sultaninen** . . . . . 500 gr **28**, 125 gr **7**  
**PFÄNKUCHEN**  
3% Rabatt

**Hans Kissel**  
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187